

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Er scheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 1 1/2 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen. Bekanntmachung.

Die Bahnhofrestaurationen zu Waldheim und Erdmannsdorf sollen vom 1. April d. J. ab auf je 5 Jahre neu verpachtet werden. Pachgebote sind bis

den 15. F. M.

unter Beifügung von Zeugnissen und Nachweisen anher einzureichen.
Dresden, den 15. Januar 1875.

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.
von Tschirschky.

An die Herren Gemeindevorstände im Bezirk der Amtshauptmannschaft Glöha.

Indem die unterzeichnete Amtshauptmannschaft unter Bezugnahme auf die Jahresberichte der königlichen Blindenanstalt zu Dresden darauf hinweist, welche große Wohlthaten durch und beziehentlich aus dem bei der genannten Anstalt bestehenden Fonds für entlassene Blinde den Letzteren und mittelbar zugleich den betreffenden Ortsarmenverbänden seither zugeflossen sind, ergreift sie zugleich diese Gelegenheit, den Gemeinden auch fernerhin die Abentrichtung von Beisetzern zu genanntem Fonds, sowie dringend zu empfehlen, im Verein mit wohlthätigen Männern zu diesem Zwecke geeignet erscheinende Veranlassungen treffen und hierdurch gesammelte Beträge zur Weiterbeförderung anher gelangen lassen zu wollen.

Glöha, den 11. Januar 1875.

Die königliche Amtshauptmannschaft.
von Weissenbach.

von Kallisch.

Vertikales und Sächsisches.

Frankenberg, 21. Januar.

Nach dem in Altenberg erscheinenden „Boten vom Geising“ tritt unser neugewählter befohlener Stadtrath, der dormalige dasige Bürgermeister Herr Stephan, sein hiesiges Amt am 1. April an.

In dem mit dem anerkannt bewährten Geschmack unserer Techniker reichgeschmückten Saale des Gasthofs zum schwarzen Ross feierte am Dienstag der an dem auch in diesem Semester sich regen Besuchs erfreuenden Technicum bestehende Techniker-Verein sein Jahresfest unter Theilnahme vieler dazu geladener Familien aus der Stadt und deren Umgebung. Das Fest bestand in der Aufführung zweier Lustspiele, in denen Angehörige der verschiedensten Nationalitäten ihr Glück auf den die Welt bedeutenden Dretern mit Erfolg versuchten und ein transmaritimer Kraftweiser als „Monsieur Herkules“ effectvoll „arbeitete“, während die Darsteller der Damenrollen mit sonorem Organ in möglichst reservirter Haltung nach der Verkörperung des „Ewig Weiblichen“ rangen. Der zweite Theil des Festes, der der ganzen Ausstattung desselben würdig entsprechend arrangirte Ball, ward bis zum anbrechenden Tage ausgedehnt und trug erschwöpfend dazu bei, auch dieses Jahresfest effectvoll und befriedigend seinen Vorgängern anzureihen.

Kuerswalde. Von den drei Geistlichen, den Herren P. Fleischer in Ringelthal, P. Schmeißer in Ottendorf, Diac. Bemann in Martenberg, die bei Besetzung der zum 1. April zur erledigung kommenden hiesigen Pfarrstelle in Vorschlag gekommen sind, ist am Montag der erstere von 9 wählenden weltlichen Kirchenvorständen einstimmig gewählt worden.

Als Nachfolger Bischof Forwerk's wird der Beichtvater König Johann's, Präses Dr. Ber-

ner bezeichnet, der von Forwerk's milder Richtung sein soll. Für unsere sächsische katholische Kirche wäre die Aufrechterhaltung des althergebrachten friedlichen Nebeneinanderlebens gewiß das aller Vortheilhafteste, für uns aber das allein Erwünschte. Frommen könnte übrigens der Hader den Gegnern keinesfalls, eher schaden. Wir Protestanten gönnen unsern katholischen Mitbürgern jede Freiheit und jedes Recht, das wir für uns ebenfalls in Anspruch nehmen; so wie der eine Theil nicht in des andern Gehege überschreitet, wird es wie zeitlich gut gehen.

Der D. A. J. wird hierzu aus Dresden geschrieben: „Gegen die Wahl des Präses Bernert zum Nachfolger Forwerk's (der in mancher Beziehung noch besser als letzterer sein würde) soll lebhaft agitirt werden. Die ultramontane Partei möchte lieber den bekannten Dr. Wahl als Bischof sehen. Ich brauche wohl nicht zu sagen, welchen Eindruck die Wahl des vormaligen Redacteurs des katholischen Kirchenblattes im Lande machen würde!“

In dem noch immer währenden und wenig günstige Enthüllungen für die Zustände in der österreichischen Verwaltung liefernden Prozeß Ofenheim in Wien brachte am 15. Januar der Hauptzeuge, Hofrath v. Weber (früher kgl. sächs. Finanzrath), die Einrichtungen, die Disciplin und die Bauart der sächsischen Staatsbahnen zur Sprache, die er als musterhaft bezeichnete.

Eine entsetzliche Katastrophe, der leider mehrere Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich am Montag Nachmittag in dem in letzter Zeit an Unfällen eben nicht armen Dresden. Dort stürzte nämlich in einem Neubau der Dürer-Straße das Treppenhaus ein. Eine Anzahl von Bauhandwerkern war zur Zeit dort beschäftigt. Vier Männer wurden aus dem Schutte gezogen. Drei derselben, ein Maurer und zwei Handarbeiter, waren bereits todt. Nur einer, ein Maurer, gab noch Lebenszeichen von sich,

und liegt jetzt in kritischem Zustande im Krankenhaus. Die Ursache des Unfalles ist noch unermittelt; möglicherweise ist dieselbe auf eine Senkung des Mauerwerkes in Folge des vom Thauwetter durchweichten Bodens zurückzuführen.

Im Jahre 1873 sind 1538 Personen nach Sachsen eingewandert, ausgewandert von da 269 Personen. Von den Ersteren kommen auf den Regierungsbezirk Dresden 180, Leipzig 1037, Zwickau 243, Baugen 78, von den Letzteren auf den Dresdner Kreis 60, den Leipziger 78, den Zwickauer 101 und den Baugener 27. Das Ziel der ungefähren Hälfte der Auswanderer waren die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Einen mächtigen Aufschwung, nicht nur in Dresden, sondern überhaupt in Sachsen, hat das Militärvereinswesen auch im letztverfloffenen Jahre genommen. Heute bestehen in unserem engeren Vaterlande Sachsen nahe an 600 Vereinen mit circa 60,000 Mitgliedern, für deren engeren Zusammenschluß Sachsens Militärvereins-Bund wirkt. Auf eine so hohe Stufe ist unser Militärvereinswesen aber nur dadurch gelangt, daß Unterstützung in Noth-, Krankheits- und Sterbefällen seine nächste Aufgabe ist. Dies ist das rechte Bindemittel und schmiedet festere Bande als das Vergnügen. Und welche enorme Summen werden nicht dem staatlichen und den einzelnen gemeindlichen Haushalten durch diese vereintlichen Unterstützungskassen belassen und erspart! Die Militär-Hilfsvereine, die sächsische Invalidenstiftung sorgen von oben; in den kameradschaftlichen Vereinen aber finden wir nicht nur Unterstützungskassen für Krankheits- und Sterbefällen, sondern auch Witwen-, Waisen-, Christbescheerungs- und Aussteuerkassen. Die Erkenntniß des segensreichen Wirkens solcher Institutionen bürgt dafür, daß das Militärvereinswesen immer weitere Ausbreitung finden wird. Der sächsische Militär-Feuerversicherungs-

verein ist ein weiteres Unternehmen, welches den Kameraden in außergewöhnlichen Fällen von Verlust seiner Habe durch Brandunglück schützt.

In voriger Woche hatte Begrüßter. Haberkorn in Zittau zur Erinnerung an sein vor Jahresfrist gefeiertes Abgeordneten-Zubildum ein Mittagmahl arrangirt und dazu sämtliche Gratulationsdeputationen wie noch verschiedene andere Ehrengäste eingeladen. Leider ereignete es sich dabei, daß einer der anwesenden Herren sich so weit vergaß, mit der splendiden Festlichkeit nicht zufrieden zu sein, sondern mehrere silberne Bestecke, Servietten etc. in seine Tasche verschwinden zu lassen. Es gelang, den sauberen Herrn zu ermitteln und, bevor er noch seine Wohnung erreichte, zu verhaften. Derselbe war als Repräsentant des Ortsvereins der gewerblichen Handarbeiter anwesend.

In Chemnitz wanderten am Dienstag eine Menge von Schulknaben in Begleitung von Schullehrern nach dem Polizeiamte. Dieselben sollen eine förmliche Diebesbande gebildet und schon seit längerer Zeit mit großer Frechheit Diebstähle ausgeführt haben.

Der Gedenktag der Verbreiterin des Spigenköppelns, Barbara Uttmann, ist in vielen Orten des Erzgebirges festlich begangen worden.

In der Nacht zum letzten Montage wurde aus einem Tanzloca in der Nähe von Reichen eine robuste schottische Fabrikarbeiterin wegen Trunkenheit und Erzes polizeilich entfernt und zur Haft gebracht, die einen solchen Widerstand entwickelt hat, daß 6 Mann nöthig gewesen sind, um sie zu bändigen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Reichstag hat sich im Laufe vergangener Woche hauptsächlich mit der Verathung des Landsturmgesetzes und des Gesetzes über die Verkündung des Personenstandes, dessen wichtigster Abschnitt die Civilehe ist, beschäftigt. Das letztere Gesetz, auf das wir später ausführlicher zurückkommen, wird erst in dieser Woche in zweiter und dritter Lesung zu Ende geführt werden. Bei dem Landsturmgesetze, sowie beim Civilehegesetze waren es in erster Linie die Ultramontanen, welche lebhaftest Opposition machten.

Der Reichstag hat in voriger Woche 6 Millionen Mark zum Ankauf der fürstlich Radziwiłł'schen Häuser und Grundstücke in der Wilhelm- und Königsgräberstraße in Berlin bewilligt. Sie sind gleichsam auf Vorrath gekauft, weil sie äußerst wohlgelegen und augenblicklich aus erster Hand zu haben sind, während sie später leicht doppelt- oder dreimalsoviel kosten könnten. An praktischer Verwendung, sei es als Platz für das Reichskanzleramtgebäude, sei es für den neuen Reichstagspalast, wird es nicht fehlen.

Dem künftigen Reichstag wird ein Leichenschau-Gesetz vorgelegt werden, dessen Grundsätze bereits aufgestellt sind.

Der seines Amtes entsetzte Bischof Martin von Baderborn ist am 19. d. M. nach der Festung Wesel abgeführt worden, um vorläufig dort in Gewahrsam zu bleiben.

Der Reichskanzler hat zur Verhütung der Einschleppung des Coloradokäfers dem Bundesrathe einen Gesetzentwurf vorgelegt, durch welchen die Einfuhr von Kartoffeln aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, sowie von Schalen und andern Abfällen solcher Kartoffeln und von Säcken und andern Verpackungsgegenständen, die für jene Sachen gedient haben, bis auf Weiteres verboten wird.

Die deutsche Auswanderung war im Jahre 1874 viel geringer als in den vorhergehenden Jahren. Ueber Bremen sind z. B. im Jahre 1873 etwas über 63,000 Personen nach Amerika ausgewandert, im Jahre 1874 nur 30,000

Personen. Die ungünstigen Arbeitsverhältnisse in Nordamerika waren daran Schuld.

Aus Offen berichtet man: Das Schicksal unserer Stadt beginnt ein sehr schwankendes zu werden, und wenn wir auch nicht auf einem Vulkan stehen, so befinden wir uns doch auf einem hohlen Raum und theilen in dieser Beziehung das Schicksal von Iserlohn. Die Häuser einiger Straßen zeigen weite Risse vom Giebel bis zum Sockel hinunter, gleichsam als Ankündigung des Abgrundes, der uns früher oder später zu verschlingen droht.

Dr. D. Sanders, Herausgeber des bekannten Wörterbuches der deutschen Sprache, hat anlässlich der jetzt eingeführten Verdeutschung einer Anzahl Namen im Postwesen an den Generalpostdirektor Dr. Stephan einen Brief gerichtet, in dem er dessen Beachtung einige Verdeutschungsvorschläge aus dem Gebiet der nahverwandten Telegraphie empfiehlt, nämlich für „Telegramm“ — „Drahtbericht“ und „Kabelbericht“, nach der Ähnlichkeit mit dem in der Kaufmannswelt schon allgemein üblichen „Drahtantwort“, dazu dann für „telegraphiren“ — „drahten“ und „kabeln“, nebst „zurückdrahten, zurückkabeln: Rückdrahtung bezahlt etc.; Drahtung, Kabelung, Drahtungsamt (für Telegraphenbureau), Drahtungsbeamter (für Telegraphist)“ etc.

Der See-Kapitän Berner ist durch eine kaiserl. Kabinettsordre zum Konre-Admiral befördert worden.

Spanien.

König Alfonso hat dem Marschall Mac Mahon den Orden des goldenen Vlieses verliehen.

Zwischen König Alfonso XII. und seinem Vorgänger gleichen Namens auf spanischem Throne liegt eine geraume Spanne Zeit: Alfonso XI. regierte von 1313—50 als König von Castilien.

Italien.

Der Papst hat das laufende Jahr zu einem sogenannten Jubel- oder Ablassjahr für die katholische Kirche bestimmt. Die Bedeutung des Jubeljahres besteht nach altem päpstlichen Brauch darin, daß Jeder, welcher in einem solchen Jahr nach Rom kommt oder doch einen gewissen Theil der Kosten für die Reise dorthin dem heiligen Stuhl überweist, Ablass für alle in seinem Leben begangenen Sünden erhält. Das erste Jubeljahr fand im Jahre 1300 unter Papst Bonifacius VIII. statt. Ursprünglich sollten die Wohlthaten desselben alle fünfzig Jahre gespendet werden, allein da die Erfahrung lehrte, daß der Zubrang nach Rom ein überaus starker und der Zustuß in die päpstliche Kasse ein dem entsprechend sehr reichlicher war, wurde diese Frist auf 25 Jahre verkürzt, ja sogar für besondere Fälle noch Extrajubiläen gestattet. Das letzte Jubeljahr war das Jahr 1850, welches indessen nur wenig von sich reden machte. In Zeiten einer besonderen kirchlichen Bewegung ist auch die Bedeutung dieser mittelalterlichen Institution eine größere, und weit davon entfernt, die jetzigen politischen Verhältnisse zu irgend welcher Zurückgezogenheit zu benutzen, hat die römische Kirche vielmehr die Absicht, das Jubeljahr nach Kräften zu Agitationszwecken auszubenten und die ihr zu Gebote stehenden Nachmittel zu immer weiterer Fanatisirung der Massen anzuwenden. Ob die einzelnen Staaten, wie dies früher bereits der Fall war, dem Zuzuge ihrer Angehörigen nach Rom gewisse Schranken setzen werden, steht einstweilen noch dahin.

B e r m i s c h t e s.

In der Schweiz ist bereits die dritte Ehe zwischen einem altkatholischen Geistlichen und einer Tochter aus vornehmerm Stande vollzogen worden. Die Trauung vollzog ein protestantischer Geistlicher.

Die Lohnberabsetzungen und Arbeitsverhältnisse in den englischen Kohlenbezirken greifen immer mehr um sich. Unruhen werden an mehreren Orten befürchtet.

Durch die Entdeckung eines scheußlichen Verbrechens ist man in Milwaukee einer Kette von Unthaten auf die Spur gekommen, wie sie furchtbarer nicht gedacht werden kann. In der Umgegend der Stadt fand man einzelne Theile eines menschlichen Körpers hier und da zerstreut; der größte Fund ließ auf einen erst ganz kürzlich begangenen Mord schließen. Es war gelungen, die einzelnen Theile der weiblichen Leiche, Kopf, Rumpf, Hände und Füße zu sammeln und der ganze Körper war nach der Morgue (Halle für unbekannt gebliebene Leichen) gebracht worden. Schnell als man gehofft hatte, stellte sich heraus, wer die Ermordete war. Ein in der Morgue beschäftigter Wundarzt glaubte in dem durch Giebel und Schnitte entstellten Gesicht die Züge seiner sechszehnjährigen Tochter zu erkennen, die er vor etwa einem Jahre einem Pensionats-Institute anvertraut hatte, welchem eine Matrone vorstand. Die Vermuthung des Wundarztes wurde zur Gewißheit, als er an einem Arme der Ermordeten ein Rutilmal von bestimmter Form als Kennzeichen seines Kindes entdeckte. Er machte sich auf den Weg nach jenem Pensionat und fragte nach seiner Tochter, nachdem er zuvor die Polizei avertirt hatte. Man suchte den unglücklichen Vater vergebens mit Ausflüchten abzuweisen; es erfolgte die Verhaftung der Vorsteherin und der dort Bediensteten. Durch das Verhör einer alten Negerin, die als Wirtschaftlerin in dem Hause fungirte, gelang es namentlich Gefährnisse zu erzielen, wie sie einzig in der Kriminal-Justiz dastehen. Mit den, dem Institute anvertrauten Mädchen war ein Geschäft, der abscheulichste Menschenhandel, getrieben worden; mit Anwendung der raffiniertesten Lockungen oder mittelst der rohesten Gewalt hatte man sie dem Laster in die Arme geliefert. In dem weitläufigen Pensionats Hause, das neben den gewöhnlichen Eingängen auch noch einen geheimen hatte, befanden sich mehrere mit äußerstem Luxus ausgestattete Zimmer, in welchen reiche Lüglinge, Spieler, Roués sich einfanden, denen die Opfer zugeführt wurden. Einige dieser Zimmer hatten Fallthüren, die augenscheinlich dem Zwecke dienten, Personen verschwinden zu lassen. Der Reiz des Goldes, Verlockungen, der Sinnenrausch mag Einzelne der Opfer zum Falle gebracht haben; wo solche Mittel aber nicht ausreichten, mußten Drohungen, Mißhandlungen, Torturen, die roheste Gewalt zum Ziele führen. Nicht blos Mädchen, sondern auch junge Frauen sind in dies furchtbare Haus gelockt worden. An Blutspuren, die man nicht zu verwaschen vermocht hatte, fehlte es in den einzelnen Zimmern nicht. Die Anstalt unterhielt mit schändlichen Agenten nach verschiedenen Richtungen Verbindungen, und welche Ausdehnung dieser vollständig organisirte Frauenhandel angenommen, wird hoffentlich die Untersuchung nachweisen. Auch liegt noch ein geheimnißvoller Schleier über der eigentlichen Bewandniß, die es mit dem oben erwähnten zerstückelten Leichnam hat. Die Sache, aus der bis jetzt nur einzelne Streiflichter in die Deffentlichkeit drangen, macht in Milwaukee ein ungeheures Aufsehen und setzt die ganze Polizei in Bewegung.

Der „Deutschen landwirthschaftl. Ztg.“ wird aus Schleswig-Holstein geschrieben: Zur Zeit ist das Petroleum als Heilmittel gegen alles Mögliche in der Mode und namentlich auch bei Thieren gegen Ungeziefer. Es ist schon häufig vor diesem Verfahren gewarnt worden und sind Fälle zur Kenntniß gebracht, die deutlich zeigten, wie gefährlich unvorsichtige Behandlung der Thiere mit Petroleum werden kann. Zwei Fälle mit fast gleich unglücklichem Ausgange sind in

lepterer 3
sowen ich
leischfuhg
Haar am
Petroleum
bei dem
wünschte v
acht Tage
mann we
len mit 1
saugern
Südten i
Thiere tr
gänglich
wahrchein
und mager
fühen wa
blau und
haben sich
und ist d
Thiere sich
holen wer
Zur
Berlin die
ein, theil
mußten a
Reservep
den 150
Unteroffiz
25. Dec
25,000
Im Jahre
als 48 ne
deren Wa
zusteht.
Im vo
geschlachte
worden.
mehrt sich

Ag

Eine i
deutsche
(ohne Ra
Umgegend
Näherer
Expedition

Fabri

speciell in
Exporte

in Samt
Adresse su
von Rud
den. Hei

mit 12g
auf halb
bei Carl
2
finden Ar
Ma

Ein ju

wird zum
durch Ra

3
welche ich
Dienstna

lungen
immer
ehreren

n Ber-
ite von
surcht-
er Um-
e eines
t; der
kürzlich
ungen,
Kopf,
und der
lle für
hneler
wer
ue be-
Glebe
seiner
er vor
ate an-
rstand.

de zur
Ermore-
m als
machte
t und
vor die
nglück-
abzu-
Vor-
ch das
hshaf-
ament-
ig in
dem
a Ge-
getrie-
rteften
hatte

In
den
n ge-
ußer-
elchen
anden,
e die-
einlich
en zu
ungen,
er zum
aber
Wif-
zum
ndern
Haus
nicht
a den
unter-
denen
Aus-
uen-
inter-
a ge-
lichen
hnten
s der
ffent-
un-
ollzei

wird
Zeit
alles
b bei
ufig
find
gten,
der
Galle
nd in

lepterer Zeit dort vorgekommen. Ein Jäger rief seinen sehr werthvollen Jagdhund, um ihn von leichtfüßigen Stausaugern zu befreien, gegen das Haar am Nacken und auf dem Rücken stark mit Petroleum ein. Sofort verlor sich die Fressluft bei dem Thiere, es zitterte am ganzen Leibe, wankte vor Schmerz und starb schon innerhalb acht Tagen. — Schlimmer kam ein junger Landmann weg. Derselbe rief 19 Kühe und Stiere mit Petroleum ein, um sie von ihren Stausaugern zu befreien. Infolge dessen starben 2 Stiere in den ersten Tagen und alle übrigen Thiere kränkelten. Das Haar haben sie fast gänzlich verloren, sind überall mit Wunden, wahrscheinlich in Folge starken Abledens bedeckt und mageren zusehends ab. Bei einigen Milchkuhen war in den ersten Tagen das Guter ganz blau und die Striche stark angeschwollen, doch haben sich diese Erscheinungen wieder verloren und ist deshalb Hoffnung vorhanden, daß die Thiere sich, wenn auch langsam, vollständig erholen werden.

Zur Bewältigung des Paketpostverkehrs in Berlin dienen für gewöhnlich 600 Wagen, theils ein-, theils zweispännig; in der Weihnachtszeit mußten aber hierzu noch 250 Wagen und 200 Reservepferde gemietet werden. Außerdem wurden 150 Hilfsbeamte angenommen, größtentheils Unteroffiziere. Es galt aber auch, vom 22. bis 25. December an jedem Tage durchschnittlich 25,000 Pakete an ihre Adresse zu befördern. — Im Jahre 1874 haben in Berlin nicht weniger als 48 neue Straßen einen Taufnamen erhalten, deren Wahl nach altem Herkommen dem Könige zusteht.

Im vorigen Jahre sind in Berlin 7000 Pferde geschlachtet und auf alle mögliche Weise zubereitet worden. Die Zahl der Pferdefleischhändler vermehrt sich mit jedem Jahre.

Agentengesuch.

Eine im Königreich Sachsen gut eingeführte deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft (ohne Nachzahlung) sucht für hiesigen Ort und Umgegend einen tüchtigen Agenten.

Näheres unter D. Z. 656 durch die Annoncen-Expedition des „Invalidendank“ in Dresden.

Eine leistungsfähige **Cade = Heiz-Fabrik**, der mit der Vertretung durch einen speciell in die'er Branche bei **Großisten und Exporteuren** gut eingeführten

Agenten

in Hamburg gedient sein kann, beliebe ihre Adresse sub W. 1047 an die Annoncenerpedition von **Nudolf Woffe** in Hamburg einzusenden. Feinste Referenzen. (H. 458.)

Einige Weber

mit 12gänger Maschinenvorrichtung können auf halbfeidne Tücher sofort Arbeit erhalten bei **Carl Feodor Venz**, Haus „Germania“.

2 gute Pappdrucker

finden Arbeit bei **Moritz Lindenmuth**, Hohenkirchen bei Lunzenau, Station Cossen.

Ein zuverlässiges, gutes

Kinder mädchen

wird zum möglichst baldigsten Antritt gesucht durch Nachweis der Expedition d. Bl.

Zwei Dienstmädchen,

welche schon gedient, suchen Dienst durch das Dienstaachweisungsbureau **F. W. Liedchen**, Dederan.

Holz-Auction.

Dienstag, den 26. Januar a. c., sollen auf Neusorger Forstrevier auf der Friedrichsbaue an der **Hofpau** die daselbst aufbereiteten Kuz- und Brennholzer, als:

110 Stück Kldger (Eiche, Ahorn, Birke und Erle) bis 78 c. Mittenstärke und bis 8 Meter Länge,

75 Stück schwache Kuzstücke, darunter 63 Stück Gartensäulen,

15 R. m. eichene Scheite,

1 - - - - - fichtene

35 - - - - - eichene Rollen,

circa 1600 Wellen eichenes Abraumreichig,

53 Stück ausgerodete Stöcke (Eiche und Ahorn) 28 bis 94 c. stark;

im **Grabbusch**:

100 Stück fichtene Stangen 4 c. unten stark, 4 M. lang,

50 Stück fichtene Stangen 12 bis 15 c. unten stark, bis 16 M. lang

gegen sofortige baare Zahlung und den vor der Auction bekannt gemachten Bedingungen an Ort und Stelle, **Vormittags 9 Uhr**, veräußert werden.

Die Bezahlung der Holzr erfolgt nach beendigter Auction in der Fabrikshänke in Krumbach. **Gräflich Bisthum'sche Forstrevierverwaltung Neusorge**, am 18. Jan. 1875. **Wegoldt.**

Sparverein zu Sachsenburg.

Nächsten **Sonntag**, als den 24. Januar, **Nachmittags 6 Uhr** Generalversammlung im Vereinslokal. 1) Ablegung der Jahresrechnung. 2) Neuwahl des Gesamtvorstandes. 3) Verschiedene Vereinsangelegenheiten. Um zahlreichen Besuch bittet **der Vorstand.**

Generalversammlung des Krankenunterstützungs-Verein zur „Linde“

in **Sieber's Restauration.**

Die hiesigen als auch auswärtigen Mitglieder werden hierdurch vom unterzeichneten Vorstand ersucht, künftigen

Sonntag, den 24. Januar, **Nachmittags 2 Uhr**

zahlreich im Vereinslokal zu erscheinen.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag der Jahresrechnung.
- 2) Ergänzungswahl des Vorstandes.
- 3) Wahl eines Rechnungsführers und Kassirers.

Diejenigen Mitglieder, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben sich deshalb beim Vorsteher **Franz Böllner**, Gartenstraße Nr 62, zu melden. **Frankenberg**, den 21. Januar 1875. **Der Vorstand.**

Max Starke,

Chemnitz, Langestraße 59,

empfiehlt sein großes Lager von:

**Weissbaumwollenen u. Stickereien,
Leinenwaaren, Tüll & Spitzen,
Gardinen, Rock-Stoffe,
Woll-Moirée.**

Anfertigung von Wäsche aller Art nach Maas oder Probe.

Vollständig sortirtes Leinwandlager,

sowie Mannes-, Frauen- und Kinderhemden in Wolle, Leinwand und Kattun empfiehlt **C. S. Gütler.**

Ein **Logis**, bestehend aus Stube, Schlafstube, zwei Kammern, Küche, Speisekammer, Kellerraum ist von Ostern an zu vermieten **Freiberger Straße Nr 205c.**

Eine **Oberstube** mit Stulen- und Holzlammer ist sofort zu beziehen bei **W. Endler**, Niedere Gartenstraße.

Frisches fettes **Rindfleisch**, desgl. **Kalb-, Schweine- und Schöpfensfleisch**, auch täglich frische **Sülze** empfiehlt **Nudolf Bley.**

Frisches fettes **Rindfleisch** empfiehlt **A. Alexsch.**

Fettes **Mastochsenfleisch** ist frisch zu haben bei **Ernst Mehle**, Fleischer, Schießhausstraße.

Zwei **Schweine** zum Aufstallen sind zu verkaufen **Neustadt, Mittelstraße 341.**

Auch wird daselbst ein **Schiebebock** verkauft.

Tanz-Cursus.

Um eine noch regere Theilnehmung junger Herren und Damen vom Lande zu erzielen, bin ich gern erbötig, diesen erst angefangenen Lehrkursus nur auf

Sonntags Nachmittags von 1/3 bis 1/6 Uhr zu beschränken und bitte mich auch hierorts noch mit beehrten Anmeldungen zu beehren. (Ort: Schießhausaal.) Es zeichnet **Hochachtungsvoll**

J. Mey, Tanzlehrer.

Wegen der ganz und gar **grundlosen** Annonce gegen meine Person in Nr. 8 d. Bl. habe ich **Strafantrag** stellen lassen, und wird s. Z. das **Resultat** zur **Wahrung** meiner **Ehre** berichtet werden.

Ernst Graupner.

Ein Webergeselle

wird gesucht **Chemnitzer Straße 379.**

Herren-Oberhemden nach Maas empfiehlt Max Starke,
Chemnitz, Langestraße 59.

Fertige Manns- und Frauenhemden in Cattun und Leinwand, sowie
Oberhemden nach Maas empfiehlt Julius Barthel.

1875. Frühjahrssaison 1875.

Das Eintreffen der Neuheiten in **Kleiderstoffen** beehrt sich hiermit anzuzeigen und bittet um gefällige Beachtung

C. F. Uhlig's Wwe.

Einladung.

Die Unterzeichneten haben die Absicht, einen Verein zur Förderung und Veredlung des

Obstbaues

zu gründen und laden alle Diejenigen, welche sich dafür interessieren, zu einer Versammlung auf
Freitag, den 22. d. M., Nachmittags 5 Uhr
 in **Herge's Restaurant zu Sunnersdorf** ein.

P. Unger und **Kirchschullehrer Silbermann** in **Niederlichtenau**; **Gemeindevorstand**
Uhlig in **Oberlichtenau**; **Gutsbesitzer Bogelsang** in **Detelsdorf**;
Postdirector Rossbach, **Gutsbesitzer Ancke**, **Cölestia Trabert**
 und **Dr. Netti** in **Frankenbergr.**

Association.

Sonnabend, den 23. Januar 1875, Abends punkt 8 Uhr:

Hauptversammlung im Vereinslokal.

Tagessordnung:

- 1) Ablegung der halbjährigen Rechnung.
- 2) Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes an Stelle des verstorbenen Herrn Julius Seydenbluth.
- 3) Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Dramatischer Verein.

Maskenvergnügen und Ball.

Alles Nähere später.

Der Vorstand.

Generalversammlung

des Vereins ehrenvoll verabschiedeter Militärs
künftigen Sonntag, den 24. Januar d. J., Nachmittags 3 Uhr im Saale des
Webermeisterhauses.

Tagessordnung:

- 1) Ablegung der Jahresrechnung.
- 2) Ergänzungswahl der Vorstandsmitglieder.
- 3) Besprechung über Abänderung der Statuten.
- 4) Vereinsangelegenheiten.

Es werden alle in- und auswärtigen Mitglieder hiermit eingeladen, zu dieser Versammlung
 recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
Frankenbergr, den 20. Januar 1875.

Der Vorstand.

Hauptversammlung

des **Frauenfrankenunterstützungsvereins Alexander**
Sonntag, den 24. Januar, Abends 8 Uhr im Saale des Webermeisterhauses.

Tagessordnung:

- 1) Ablegung der Jahresrechnung 1874.
- 2) Wahl einer Vorsteherin.
- 3) Vereinsangelegenheiten.

Die geehrten Mitglieder werden freundlich gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Frankenbergr, den 20. Januar 1875.

Der Vorstand.

Für Confirmanden

empfehlen schöne und große Auswahl in **Mod- und Gosenstoffen**, als **Tuche**, **Buckskins**, **Satins** und **Croisées**,
 in **Kleiderstoffen** in den neuesten Dessins, sowie in **Cachemir**, **Rips** und **Seide**

C. F. Uhlig's Wwe.

Dessauer Milchvieh-Verkauf.



Morgen, Sonnabend, trifft wieder ein großer Transport der schönsten und stärksten, ganz hochtragenden jungen Kühe und Kalben, auch mehrere mit Kälbern, bei Unterzeichnetem zum Verkauf ein.

Restauration zum Feldschlösschen am Bahnhof Deberan.

S. Neubäuser.

Oldenburger und Holländer Milchvieh-Verkauf.



Nächsten Sonntag, als den 24. Januar, treffe ich wieder mit einem sehr starken Transport echt importirter **Holländer** und **Oldenburger Kühe** und **Kalben**, sowie auch **Niederländer Kühen** bei mir zum Verkauf ein. Sämmtliche Rinder sind jung und stark, alle zum Kalben, sowie welche mit Kälbern, ausgesuchte Waare. Achtungsvoll

Robert Claus,

wohnt bei Herrn Freigutbesitzer Diel. Grünberg b. Augustsburg, in der Nähe der Bahnhöfe Flöha und Erdmannsdorf.

In der Stadtmühle

werden gute Körner angenommen und reell zur Zufriedenheit der Auftraggeber gemahlen.

Wittwe Weber,
 Mühlenpappe Czmann.

Lengfelder Weißkalf

empfehlen der **Hausknecht** in „Stadt Dresden“.

Frischer Weißkalf

ist angekommen bei **M. F. Ulbricht, Klingbach.**

Haus-Verkauf.

Ein neu gebautes Haus in schöner Lage der Stadt, welches sich seiner Räumlichkeiten halber vorzüglich zu **Weberwaaren- oder Cigarrenfabrik** eignet, soll preiswürdig verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Ferd. Ehrler & Bauch,

Zwickau i. S.

Bank- & Wechsel-Geschäft.

An- & Verkauf

Zwickauer Kohlenpapiere.